

ET vom 16.02.2011

SPD drängt auf Kinder-Museum

Gemischtes Konzept: Heimat-Ausstellung soll erhalten bleiben

Duderstadt (ku). Die SPD drängt weiter darauf, im Zuge der Neukonzeption des Heimatmuseums ein Kinder- und Jugendmuseum einzurichten. Um den Antrag zu konkretisieren, wurden bei einem Besuch der Kindermuseums in Fulda Anregungen gesammelt.

„Das bisherige Heimatmuseum soll nicht verdrängt werden“, stellt Duderstadts stellvertretende SPD-Vorsitzende Doris Glahn klar. Für das Kindermuseum könne ein Teilbereich – zum Beispiel eine Etage des Gebäudes – genutzt werden, ansonsten das Heimatmuseum in modernisierter Form erhalten bleiben, ergänzt durch ein kleines Museumscafé. Dadurch erreiche man verschiedene Gruppen und könne die Besucherzahlen steigern. Ein gemischtes Konzept biete auch finanzielle Vorteile, da für die Kinder- und Jugendarbeit noch andere Fördermöglichkeiten bestünden als für ein herkömmliches Museum. Beim Besuch in Fulda zeigte sich Glahn beeindruckt, dass bereits relativ einfache Konstruktionen Kindern Möglichkeiten zum Erforschen und Entdecken bieten. Das erlebnisorientierte Museum dort lebe nicht von teuren eigenen Sammlungen, sondern wechselnden Ausstellungen und Workshops aus unterschiedlichsten Wissensgebieten. „Im Zentrum steht nicht das Exponat, sondern der Besucher“, sagt Glahn: „Kinder erfahren die Welt durch praktisches Ausprobieren.“

Ein derartiges Konzept sei auch für Duderstadt vorstellbar, meint die SPD-Politikerin und verweist auf mögliche Kooperationspartner und Ideengeber aus der Region: die Göttinger Uni, das Max-Planck-Institut in Lindau, die Heinz-Sielmann-Stiftung, Otto Bock, das Duderstädter Kinder- und Jugendbüro, die Fachschule für Sozialpädagogik, Ländliche Erwachsenenbildung und die Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung.